

► Impfnutzenwirkungen

Selten: orofaziale Nebenwirkungen bei mRNA-Impfstoffen

| Nebenwirkungen in der orofazialen Region im Zusammenhang mit dem mRNA-Impfstoff „BNT162b2“ von BioNTech/Pfizer und dem Impfstoff „mRNA-1273“ von Moderna sind offenbar seltene Ereignisse. Eine Studie aus Australien hat solche berichteten Nebenwirkungen aus Beipackzetteln und aus den Zulassungsstudien zusammengetragen. |

Eine australische Wissenschaftlerin (Cirillo 2021) hat Daten der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA), Health Canada, der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) und der britischen Regulierungsbehörde für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte (MHRA) im Hinblick auf orofaziale Nebenwirkungen der beiden bisher zugelassenen mRNA-Impfstoffe durchsucht. Die Datenlage in Nordamerika und Europa ist uneinheitlich.

MERKE | Zu den Impfstoffen BNT162b2 (BioNTech/Pfizer) und mRNA-1273 (Moderna) gab es in seltenen Fällen Berichte über orofaziale Nebenwirkungen. Es handelte sich dabei um akute periphere Gesichtslähmungen (Bell'sche Lähmung), Gesichtsschwellungen und Schwellungen der Lippen, des Gesichts oder der Zunge im Zusammenhang mit Anaphylaxie.

▼ QUELLE

- Cirillo N. Reported orofacial adverse effects of COVID-19 vaccines: The knowns and the unknowns. J Oral Pathol Med. 2021 Feb 1. doi.org/10.1111/jop.13165.

► Infektionsschutz

SARS-CoV-2: Virusvariante B.1.1.7 in jeder fünften positiven Probe

| Die zuerst im Vereinigten Königreich aufgetauchte Virusvariante B.1.1.7 fand sich in der zweiten Februarwoche bereits in jeder fünften untersuchten SARS-CoV-2-positiven Probe. Das teilt das Robert Koch-Institut (RKI) mit. |

Das RKI analysierte weiter, wie häufig Varianten von SARS-CoV-2 in Deutschland vorkommen: In ca. 22 % der positiv getesteten Fälle ließ sich B.1.1.7 nachweisen (Bericht vom 17.02.2021). Verglichen mit den im ersten RKI-Bericht (05.02.2021) angegebenen knapp 6 % ist dies ein deutlicher Anstieg, der aber ebenso schon in anderen Ländern wie Dänemark, Irland und dem Vereinigten Königreich beobachtet wurde und damit nicht sonderlich überraschend ist.

MERKE | Die aktuell verfügbaren Daten legen nahe, dass das Wachstum der B.1.1.7-Variante in Deutschland schneller verläuft als z. B. in Dänemark (10 %) – wie schnell genau, werden die nächsten Tage und Wochen zeigen.

▼ QUELLE

- Robert Koch-Institut, 17.02.2021: 2. Bericht zu Virusvarianten von SARS-CoV-2 in Deutschland, insbesondere zur Variant of Concern (VOC) B.1.1.7 www.de/s4673

Untersucht:
Daten von FDA,
Health Canada,
EMA und MHRA



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil weiterlesen



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil weiterlesen

